



Der Beginn der Pflasterarbeiten: Das Splitt-Pflasterbett wird mit Hilfe von Metallschienen und einem Brett im benötigten Gefälle abgezogen.



Die freie Verlegung des Arena-Pflasters weckt mediterrane Gefühle. Privatfotos

Edler Kletterkünstler

Trompetenblume Genau die derzeitige schwülwarme Witterung lieben sie, die Trompetenblumen (Campsis) aus der Familie der Bignoniaceae. Die verholzenden Kletterpflanzen sind laubabwerfend und bilden Haftwurzeln aus. Am weitesten verbreitet ist Campsis tagliabuana „Mme. Galen“, die aus zwei Arten gekreuzt wurde. Sie bevorzugt arme, etwas windgeschützte und sonnige bis absonnige Lagen.



Der Boden sollte tiefgründig und humos mit guter Wasserversorgung sein. Die Campsis freut sich über einen schattigen Fuß. Allerdings blüht sie oft erst nach einigen Jahren. Wer ungeduldig wird, sollte nicht zur Schere greifen. Campsis mögen keinen Sommerschnitt, die Blüten sitzen an den Enden der jungen Triebe. sey

Mit Stampfer und Rüttelplatte

Gartenserie Spezial: Belags- und Mauerarbeiten verursachen oft hohe Kosten

Wer einen Garten neu baut oder saniert, auf den kommen oft hohe Kosten zu. Diese werden meist nicht durch die Bepflanzung oder die Begrünung verursacht. Ordnet man diese in die Gesamtkosten der Gartenanlage ein, so betragen die „grünen“ Arbeiten meist nur 10 bis 15 Prozent. Vor allem die Belagsarbeiten gehen ins Geld. Nachfolgend eine kurze Einführung in das Verlegen von Betonpflaster auf Wegen beziehungsweise Terrassen. Wer dies selbst erledigen kann, spart bei diesem Posten durch die **Eigenleistungen** rund 50 Prozent.

Der **Unterbau** sollte tragfest und frostsicher sein. Das bedeutet für Pflasterflächen, die keinem Autoverkehr ausgesetzt sind: 10 bis 15 Zentimeter Mineralbeton/Schottergemisch (am besten Körnung 0/32). Meist muss für das Einbringen des Schotters zuerst einmal Erde ausgegraben werden. Die Berechnung der Aushieftiefe beträgt überschlä-

gig zwölf Zentimeter Schotter, fünf Zentimeter Splitt plus acht Zentimeter Pflasterdicke. 25 Zentimeter Aushub hört sich nicht dramatisch an. Bei 20 Quadratmetern Terrassenfläche kommen fünf Kubikmeter Erde zusammen, das sind dann immerhin zehn Tonnen.

Zum **Einmessen** dieser Flächengröße reichen **Schnur und Wasserwaage**. Bei größeren Einfahrtbereichen oder Terrassen empfiehlt sich der Einsatz eines **Nivelliergeräts**. Ein wichtiger Tipp: Besser zweimal messen als unnötig ausgraben! Die zum Schottereinbau ausgegrabene Fläche wird dann bei passender Witterung – nicht zu viel Erdfeuchte – **verdichtet**. In jedem größeren Baumarkt lassen sich die geeigneten Geräte (Stampfer oder Rüttelplatte) ausleihen. Dann beginnt das Einfahren des Mineralbetons und dessen Einbau in der erforderlichen Dicke. Sinnvollerweise misst man immer wieder zur Sicherheit (und vor allem vor dem Verdichten des Schotters) die Dicke des

Schotters. Dieser wird ebenfalls verdichtet. Danach kann mit dem Einfahren des **Splitts** (Durchmesser 2/5) begonnen werden. Nachdem die ersten Schubkarren Material grob auf dem Schotter verteilt sind, beginnt das Einmessen der **Abziehleisten**. Dazu werden runde oder vierkantige

Zentimetern, gerechnet von der späteren Fertighöhe (zum Beispiel der Einfassung), verlegt werden.

Das **Splittbett** wird abgezogen, danach die Metallschienen entnommen und die entstandenen Austiefungen mit Splitt verfüllt. Nun beginnt das eigentliche Verlegen. Die **Arena-Pflastersteine** bestehen aus fünf verschiedenen Steingrößen und eignen sich daher gut für einen freien Verband. Das heißt, es gibt keine durchlaufenden Fugen. Kleine, mittlere und große Steine wechseln sich in unregelmäßigem Raster ab. Die Steine werden immer von oben kommend ohne Druck auf das Splittbett gesetzt. Sobald zirka ein Quadratmeter gelegt ist, wird mit dem dazugehörigen **Pavenna Fugensplitt** (Durchmesser 1/2) verfüllt. Nach Verlegen der Gesamfläche wird das Pflaster mit einer **Rüttelplatte** auf die endgültige Höhe abgerüttelt. Gesamter Zeitbedarf für zirka 20 Quadratmeter: zu zweit etwas mehr als zwei Tage.



Metallschienen verwendet. Diese verlegt man so in das Splittbett, wie das spätere Gefälle der Terrasse verlaufen soll. Berechnung der Höhe: Das **Arena-Pflaster** der Firma **Beton Braun** ist acht Zentimeter dick. Beim späteren Abrütteln des Pflasters werden die Steine um zirka sieben bis zehn Millimeter nach unten gedrückt. Das bedeutet, dass die Schienen auf einer Höhe von minus sieben